



## **Lernsituation**

### **„Frau Martin“**

Kommunikation rund um die Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus

## **Aufgaben zur Lernsequenz**

### **S2 - Herausforderung Kommunikation & Kommunikation mit Menschen mit Demenz**

# Aufgabe 1

## „Herausforderung Kommunikation“

Menschen mit Demenz verlieren nach und nach die Fähigkeit zu kommunizieren. Sie wiederholen bereits Erzähltes, vergessen Begriffe und können dem Gespräch nicht folgen. Manchmal halluzinieren sie auch. Sie können anhänglich, ängstlich oder aggressiv sein. Sie erkennen ihre Gesprächspartner\*in nicht wieder, misstrauen und beschuldigen sie, zeigen herausforderndes Verhalten. Das alles gehört in der Kommunikation mit Demenzpatient\*innen zur Tagesordnung, die oftmals schwierige Verständigung kann aber durch die Einhaltung bestimmter Kommunikationsregeln vereinfacht werden.

Kennen Sie schon Regeln, die bei der Kommunikation mit MmD beachtet werden sollen? Oder hätten Sie Kommunikations-Tipps wie ein Gespräch mit Demenzerkrankten am besten gelingen kann?

### Arbeitsauftrag 1:

Schreiben Sie bitte zwei Kommunikationsregeln oder Kommunikations-Tipps im Umgang mit MmD auf.

## Aufgabe 2

### „Herausforderung Kommunikation“

Genauso wie es Kommunikationsregeln oder Kommunikations-Tipps gibt, die bei einer Unterhaltung mit einem Menschen mit Demenz beachtet werden sollten, gibt es Dinge, die im Gespräch zu vermeiden sind.

#### Arbeitsauftrag 1:

Schreiben Sie bitte zwei Ideen dazu auf, was Sie im Gespräch mit einem Menschen mit Demenz besser vermeiden sollten.

## Aufgabe 3

### „Herausforderung Kommunikation“

Sie haben nun verschiedene Kommunikationsregeln im Umgang mit MmD kennen gelernt, die zur Verbesserung der oftmals schwierigen Verständigung beitragen sollen.

Eine weitere Herausforderung in Bezug auf die Kommunikation mit MmD stellt die fortschreitende Beeinträchtigung dar. Da es sich bei vielen Formen der Demenz um einen schleichenden Prozess handelt, der über viele Jahre zu einer Verschlechterung der kognitiven Leistungen führt. Bei der häufigsten Form, der Alzheimer-Demenz, werden dabei drei Stadien unterschieden, die sich durch bestimmte Merkmale charakterisieren lassen auch wenn die Übergänge fließend sind:

#### Frühstadium

In diesem Stadium der Demenz ist hauptsächlich das Kurzzeitgedächtnis betroffen, was sich durch Vergesslichkeit bemerkbar macht und dass neue Informationen schlechter behalten werden können. So werden zum Beispiel Termine vergessen, Fragen wiederholt und es wird schwerer Gesprächen zu folgen. Außerdem kommt es zu Problemen bei der Wortfindung, da den Betroffenen einzelne Worte nicht einfallen und sie diese umschreiben. Das Denken wird erschwert, sodass komplexe Zusammenhänge schwieriger erschlossen werden können.

Die MmD finden sich in ihrer gewohnten Umgebung noch zurecht und alltägliche Dinge können erledigt werden. Es fällt ihnen jedoch zunehmend schwer, sich in einer neuen Umgebung, wie zum Beispiel dem Krankenhaus, zu orientieren. Sowohl die zeitliche als auch die allgemeine Orientierung und Wahrnehmung sind eingeschränkt, sodass es immer schwerer wird ein Urteil zu fällen oder eine Entscheidung zu treffen.

In den meisten Fällen nehmen die Betroffenen den Verlust der geistigen Fähigkeiten sehr genau wahr und es ist ihnen unangenehm oder sie schämen sich dafür. Viele versuchen, die Symptome zu überspielen, indem sie Ausreden für die Vergesslichkeit erfinden oder sich ganz zurückziehen. Angst, Aggression und Frustration über den Gedächtnisverlust können eine Folge sein auch Depressionen können auftreten.

#### Mittleres Stadium

Ab diesem Stadium wird auch das Langzeitgedächtnis beeinträchtigt. Die Sprache wird immer einfacher und einzelne Sätze oder Wörter werden dauernd wiederholt. Die Betroffenen sind verstärkt auf Hilfe bei alltäglichen Tätigkeiten angewiesen, sie brauchen zunehmend Unterstützung

beim Essen, der Körperpflege oder beim Anziehen, da sie ihre Bewegungen nicht ausreichend koordinieren können.

Sie haben Schwierigkeiten Namen zu behalten oder Personen zu erkennen. Der Orientierungssinn leidet immer mehr und die MmD finden sich selbst in vertrauter Umgebung nicht mehr zurecht. Allgemein sind Patient\*innen in diesem Stadium sehr unruhig und leiden oft an Stimmungsschwankungen, von Aggressivität bis zur kompletten Teilnahmslosigkeit. In der Regel ist ein gestörter Tag-Nacht-Rhythmus vorhanden, sodass Betroffene nicht mehr zwischen Nacht und Tag unterscheiden können.

### **Spätstadium**

In der letzten Phase ist das Gedächtnis nicht mehr in der Lage, neue Informationen zu speichern. Eine Kommunikation über Sprache ist oft nicht mehr möglich. MmD reagieren kaum noch und reihen allenfalls einzelne Wörter oder Laute aneinander. Viele verstummen völlig. In diesem Stadium kann jedoch ein Zugang über die Gefühle gelingen.

Die Erkrankten verlieren zunehmend die Kontrolle über ihren Körper und sind vollständig auf Pflege und Betreuung angewiesen. Sie sind teilnahmslos und nehmen ihre Umgebung ebenso wie sich selbst kaum noch wahr. Auch Angehörige werden nicht mehr erkannt.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Verlauf der Krankheit und Krankheitssymptome. In: Wegweiser Demenz. Online: <https://www.wegweiser-demenz.de/informationen/medizinischer-hintergrund-demenz/alzheimer-symptome-und-verlauf.html> (08.02.2019)

## Aufgabe 4

### „Erstellung eines Lehrvideos“

Nun sollen Sie selbst in Ihrer Gruppe ein kurzes „Lehrvideo“ zum Thema „Kommunikation mit Menschen mit Demenz“ erstellen.

#### Arbeitsauftrag 1:

Einigen Sie sich in Ihrer Gruppe auf eine Kommunikationssituation die Sie darstellen möchten und überlegen Sie gemeinsam welche Handlungsalternativen es für eine **nicht gelungene Kommunikation** und eine **gelungene Kommunikation** gibt, unter Berücksichtigung der Kommunikationsregeln im Umgang mit MmD.

Wählen Sie bitte je ein Gruppenmitglied, das den Menschen mit Demenz und das die Pflegekraft darstellt. **Gruppe 1** stellt dabei eine Situation aus dem **Frühstadium** der Demenz, **Gruppe 2** aus dem **mittleren Stadium** und **Gruppe 3** aus dem **Spätstadium** dar.

#### Arbeitsauftrag 2:

Nehmen Sie Ihr Lehrvideo (max. 5 Min.) als Videodatei mit dem Smartphone auf und laden Sie das fertige Video in der CARO-App hoch. Damit die Datenmenge nicht so groß wird sollte die Auflösung des Videos nicht so hoch sein, dass lässt sich bei vielen Smartphones einstellen. Bei Android-Geräten finden Sie die Einstellung für die Video-Auflösung im Kontextmenü der Kamera. Stellen Sie also die Kamera auf den Videomodus ein, und tippen Sie auf das Kontextmenü. Tippen Sie anschließend auf die gewünschte Auflösung. Beim iPhone (ab iPhone 6) z.B. öffnen Sie dazu die Einstellungen, und wählen Sie den Eintrag Kamera. Tippen Sie auf Video aufnehmen, und wählen Sie im folgenden Fenster die gewünschte Auflösung. Die Einstellungen, die Sie hier wählen können, sind allerdings abhängig vom iPhone-Modell bzw. der verbauten Kamera.